

N. 542, 14.

II 899.



X 1864508

MULLIER MALUS!

ANNO M. DC. XC.

196.



H. 99



Das gülden A. B. C.
böser Weiber.

UNIVERSITÄTS- UND
LANDESBIBLIOTHEK
SACHSEN-ANHALT
MAGDEBURG





A.



Unc mala fœmina, fit mihi pagina , fit
mihi sermo !

Non eo carpere, quas benedicere debeo
justas !

Sed quia debeo, carmine mordeo, men-
te locustas ;

Se fatis approbo, sed sua reprobo , persequar ergo :

Fœmina sordida, fœmina perfida, calcar habena,

Et fera fœmina, sunt sua crimina sicut harena,

Fœmina mitibus artibus actibus impia, suadet

Fingere crimina, totaque fœmina vivere gaudet,

Fœmina res rea, res male carnea, vel caro tota,

Strenua prodere, totaque fallere, fallere docta,

Fossa novissima, vipera pessima, pulchra putredo,

Semita lubrica, res malè publica, prædaque prædo,

Horrida Noctua, janua publica, dulce venenum,

Nil bene conscia, mobilis, impia, vas lue plenum,

Vas minus utile, plus violabile, flagitiosum,

Insatiabile, Dissociabile, litigiosum,

Merx leve vendita, sed citò perdita, serua metalli ;

Flamma domestica, diligit unica fallere, falli,

Extat amantibus hostis, & hostibus extat amica,

Si petitur, petit, idque lucri metit, ut fit iniqua,

Fossa voraginis, arma libidinis, os vitiorum,

Hæc fuit, est, erit, & per eam perit ordo bonorum,

Donec erunt fata, ruricolis data, credita ruri,

Hæc fera rugiet, efferæ sæviet obvia juri !

Hæc caro carnea, sed lue Prothea mobilitate !

Vincere noscitur, hæc pia cernitur impietate ;

A 2

Hæc

Hæc vitium docet! ars mea non vocet hanc vitiosam?
 Hanc vitium voco! perfidiam probo! nomino noxam!
 Non Lupa nequior, hâc! quia parcior impetus ejus!
 Non Draco, non Leo, sed quid ea queo dicere pejus!
 In sua crimina se mala fœmina pingit, adornat,
 Fucat, adulterat, innovat, alterat, atque colorat;
 Dum scelus instruit ut Leo circuit, ut fera currit,
 Currit, & ignibus ignis edacibus uritur, urit;
 Lubrica lumine, fervida crimine, crimen & ipsa
 Stans in amoribus in levitatibus est modo fixa!
 Glutinat, illicit, & minus inspicit insipientem;
 Et quoties licet huic, toties libet esse nocentem!
 Cor leve! vox levis! atque fides brevis in muliere!
 Fœmina munere dat breve ludere, non breve flere;
 Pectora perdita, primitus excita flamma reflammat;
 Perditur exitus! actaque funditus heu mea, clamat!
 Plasmatis illius, imò sui prius est homicida!
 Aspide sævior & furiosior est furibundis!
 Proh truculentia! mascula crimina, taxat in undis!
 Fœmina fœtida! fœmina perfida! fœmina fœtor!
 Est Sathanæ thronus! huic pudor estonus! hanc fuge
 Lector!

B.

Fœmina semper hyems, atque intractabile frigus,
 Vel te ardentem amat, vel te capitaliter odit,
 Flet, ridet; sapit, insanit; formidat, & audet;
 Vult, non vult; secumque sibi contraria pugnat,
 Mobilis, inconstans, vaga, garrula, vana, bilinguis,
 Imperiosa, minax, indignabunda, cruenta,
 Improba, avara, rapax, querula, invida, credula,
 mendax,
 Impatiens, onerosa, bibax, temeraria, mordax,
 Ambitiosa, levis, maga, lena, superstitiosa,

Iræ,

Iræ, odiique tenax, in idonea tempora differt
 Ulciscendi animos, infida, ingrata, maligna,
 Impetuoſa, audax, fera, litigioſa, rebellis,
 Exprobrat, excuſat tragica ſua crimina voce,
 Murmurat, accendit rixas, nil fœdera pendit,
 Ridet amicitias, curat ſua commoda tantum.
 Ludit, adulatur, defert, ſale mordet amaro,
 Seminat in vulgus nugas, auditaque linguâ
 Auget, & ex humili tumulo producit Olympum;
 Diſſimulat, ſimulat, doctiſſima fingere cauſas,
 Ordiri que dolos, fraudi que accomodat ora,
 Ora omnes facili caſus imitantia motu.
 Non poteſ infidias evadere, non poteſ aſtum
 Vincere, tantæ artes! ſolertia tanta nocendi!
 Et quanquam videas oculis præſentibus, audet
 Excuſare nefas, potis eſt eludere ſenſus
 Sedulitate animi, nihil eſt, quod credere poſſis,
 Et nihil eſt, quod non, ſi vult, te credere cogat.
 Eſt in ea Pietas Crocodili, aſtutia Hyenæ,
 Cum flet, & appellat te blandius, infidiatur,
 Fidite non animis, virtuti aut viribus ullis!

C.

In böſes Weib ein hüſſer Schad /
 Ein Eiterbeil ein Höllenbad /
 Ein bellend Hund und kräſigs Thier /
 Süß wie Bermuth und ſaures Bier /
 Ein züſchend Mitter / giftig Schlang /
 Die ihrem Mann das Herz macht bang /
 Daß wo er iſt / er an ſie denckt /
 Ja denken muß / und ſchier verſenckt.

U 3

Reißt

Reißt er auff's Land sie umb ihn schwebt /
Stets wie ein Schatt der doch nicht lehr /
So viel er Tritt thut dünckt es ihn /
Er seh ihr Gestalt und knirschend Zahn /
Ihr böses Maul und grausam Gesicht /
Ihr falsch Gebärd und Lügen-Gedicht.
Will er bey Gesellen lustig seyn /
So fällt ihm gleich was anders ein /
Als sehe er sie in dem Glas /
Und spreche: daß dir diß und das
Das Herz abstoß / du loser Mann /
Du wilt mir all mein Gut verthun.
Berrichtet er sein Ampts-Geschäft /
Sie ihm stetigs widerbäfft /
Und ist im Hauß sein Höllen-Feuer /
Ein nagend Wurm und Ungeheur /
Ein stetigs Trieffen von dem Tach /
Ein immerwehrend Ungemach.
Wenn er will essen findet sich
Ein Wasser-Supp / doch kümmerlich /
Spricht noch / so er wol haben mehr /
Soll er ein Mehrers schaffen her :
Summa ! sie ist ein Scorpion /
Dem Mann im Hauß ein Widerthon /
Ein tieffes Meer / ein weiter Schlund /
Ein Qual- und Marter-See ohn Grund.
Rehrt etwan auch das Raub heraus
Der Mann / und will sein Herr im Hauß /
So mehrt er nur das Ubel sein /
Und schüttet Del ins Feuer hinein /
Daraus entsteht ein solche Brunst /
Daß alles löschen ist umbsonst /

So

So daß es ihm viel besser wär /
Er stritte für der Christen Ehr /
Und zöge mit in Türcken-Krieg /
Da er zu erhalten Sieg:
Als bey so einem Bösen Thier /
So auff Raach trachtet für und für /
Und in entflamtem Zorn und Neid
Fortfährt / Gott geb / wenn es sey leid /
Ja wol auff etlich Tag verschwört
Den Mann zu achten nicht mehr werth /
Mit ihm zu reden nie ein Wort /
Dadurch sie setzet auff ein Ort
Das Christenthum und alle Lieb /
Nur daß sie ihren Mann betrüeb.
Ach freylich ist im wilden Wald /
Viel eh zu wohnen als der g'stalt
Bey einem stets entrüsteten Weib /
Die selbst nicht schonet ihrem Leib /
Und ihr so wohl als auch dem Mann
Das Herz abnagt und zeigt an /
Ihr sey es nur darum zu thun /
Daß ihr der Mann werd unterthan.
Ach freylich ist der Löwen brüllen
Ein sanfftes Thönen nur im stillen /
Freylich ist der Beeren brummen
Eine Music / und sanfftes Summen:
Wilde Thiere seind zu schweigen /
Böse Weiber seind ihr eigen /
Und so gar nicht mehr zu zämen /
Daß man sich muß ihrer schämen /
Will der Mann nun Ruhe haben /
Muß er loben ihre Gaben /

Und

Und zum Nachbarn sprechen schone
Wie ich hab ein Wunderfraue/
Wie sie ist mit Tugend gezieret/
Wie sie mir das Hauß regieret/
Wie sie alles weiß zu richten/
Wie sie kan die Händel schlichten/
Wie sie weiß der Sach zu rathen/
Wie sie preisen ihre Thaten.
Meint er dann er habs gewonnen/
Alles sey ihm wolgelungen/
So folgt bald Aprilenwetter/
Daß er möchte schreyen zetter/
Mordio! O Gott im Himmel/
Was ist's für ein Haußgetümmel.
Kurz! es greiff es an der Mann
Wie er wil; so stimmt er an:
Ach ich fall nur tieffer drein/
Weil nichts guts am Weibe mein/
Ich muß in die Vor-Höll sincken/
Mich am Most zu tode trincken.
Liegt er dann im Bett bey ihr/
Weiß sie ihm die Hinderthür/
Bläß't aus Dampf und Rauch mit Knall/
Gleich als ein Musqueten Schall/
Redet der Tropff etwas drein/
Muß ihr Gstanck noch Bisem seyn/
Endlich will sie seyn verehrt/
Wann ihm ein gut Wort wird bschert/
Wer es Noth er danckte ihr/
Sprechend/ O mein Herzens Zier!



